

Was wahre Läufer sind,

die lassen sich von schlechter Wetterprognose und Dauerregen über Tag nicht davon abhalten, zum vor langem angesetzten 120-min-Lauf bei Pia in Hamburg-Ochsenwerder anzutreten. Nachdem wir in den vergangenen zwei Jahren bei diesem Lauf mit Temperaturen von deutlich über 30 Grad „verwöhnt“ wurden, gab es diesmal mit gerade mal 14 Grad den fairen Ausgleich. Sonne hatte sich eigentlich jeder gewünscht und erhofft, doch Norddeutschland war diesmal fest im Griff der „Schafskälte“. Auf vorsichtige Nachfrage am Nachmittag, ob das Laufen trotz des Regens noch gewünscht wird, kam unerschütterlich: „Ich lauf auf jeden Fall!... Ich lauf auch bei Regen... Sonne wär mir zwar lieber, aber ich bin dabei...“ und weiter in der Art. Soviel Standhaftigkeit wurde dann auch belohnt. Als wir in Ochsenwerder ankamen war es zwar nicht direkt trocken, aber den Wetterzustand konnte man eher als feuchte Luft bezeichnen.



Und so starteten wir mit Abstand zu elft auf die schöne Runde über einen Teil des Marschenbahndamms, vorbei an Kleingärten, den Gemüseanbaubetrieben, der Tatenberger Schleuse, dann entlang der Dove Elbe, kurz blickend auf Segel- und Yacht-club, zwischen Dove Elbe und Eichbaumsee durch und vorbei an der Ruder-Regattastrecke Allermöhe. Nach der grünen Strecke am Wasser führte der Weg nun ein Stück an Straße und Häusern entlang, doch

schon direkt bei der Dreieinigkeitskirche, die als ältestes erhaltenes Gebäude der Marschlande gilt, ermöglichte uns die Kirchenbrücke den Weg auf die andere Seite der Dove Elbe Richtung Naturschutzgebiet Die Reit, das zwischen dem Zusammenfluss Dove Elbe und Gose Elbe liegt. Faszinierend ist immer die Menge an Wildgänsen dort, die selbst aus der Distanz gut zu sehen ist. Von der Mündung aus liefen wir noch ein Stück die Gose Elbe entlang, die wir an der Reitschleuse überquerten.



Auf dem Ochsenwerder Norderdeich, der sich nun mit Abstand zur Dove Elbe Richtung Ausgangspunkt schlängelte, zog Pias Tempo merklich an – sie „roch den Stall“. Doch 120 Minuten sind nun mal 2 Stunden und nicht zu Ende, wenn man ankommt, sondern wenn die Zeit vergangen ist. Einige vornean trabende Läufer nahmen noch einen kleinen Stichweg ins Grüne unter die Füße, um auf mehr Strecke bzw. Zeit zu kommen, während sich der Rest zusammentat und einen Bogen durch das Gelände der Gartengemeinschaft Wolfskuhle 617 für die Verlängerung wählte.

Wundersamerweise fanden nach 2 Stunden beide Gruppen nahe Pias Haus zusammen – geschafft. Und es hat viel Spaß gemacht!

10.07.2020

Anette Rosanowski

